



Ready for E-Learning

**Eine ziel- und bedarfsorientierte Lehrqualifizierung
als hochschulübergreifende Herausforderung**

Autoren: Paskarbies et al.
Portalbereich: Aus der Praxis
Stand: 15. Dezember 2008

Inhaltsverzeichnis

Abstract	1
Ausgangslage	1
Projektziele	2
Projektorganisation	3
Ready for E-Learning	3
Anhang A	7
Anhang B	8
Anhang C	9
Anhang D	10
Die Autoren.....	11

Abstract

Ziel des als hochschulübergreifende Kooperation angelegten Projekts „Kompetenzentwicklung für den Einsatz neuer Medien in der Fachhochschullehre (KE-FH)“ ist es, einen maßgeblichen Beitrag für eine nachhaltige strategische und strukturelle Verankerung von E-Learning-Elementen in der Fachhochschullehre zu leisten.

Die Hochschulen leisten im Rahmen dieses Projekts zu diesem Zweck den Aufbau einer entsprechenden Support-Infrastruktur, welche insbesondere die Kompetenzentwicklung der Hochschullehrenden sowie deren individuelle Beratung bzgl. der fallweise optimalen Integration von E-Learning-Elementen in die jeweiligen Lehrveranstaltungen trägt.

Ein Instrument zur Erreichung dieses Projektziels stellt das aus dem Projekt hervorgegangene Qualifizierungsangebot „Ready for E-Learning“ dar – ein praxisbezogenes Kompetenzentwicklungsprogramm für Fachhochschullehrende, die planen, E-Learning-Elemente in ihre Lehraktivitäten zu integrieren, und die sich zu diesem Zweck intensiv mit dem Themenkomplex E-Learning auseinandersetzen möchten. Es beinhaltet u.a. einen fünfwöchigen vorbereitenden Online-Kurs und eine sich anschließende Praxisphase, in deren Rahmen die Teilnehmenden ein je spezifisches E-Lehr-Lernprojekt praktisch umsetzen.

Ausgangslage

Wird ein Kompetenzentwicklungsprogramm für die Zielgruppe der Fachhochschullehrenden zum Themenfeld E-Learning entwickelt, so kann dies nicht sinnvoll ohne Berücksichtigung didaktischer Gesichtspunkte geschehen. Das Programm „Ready for E-Learning“ bezieht sich deshalb auf die drei für die Lehr-Lernarrangementplanung



relevanten Dimensionen Didaktik, Organisation und Technik. Obwohl die „klassische“ Lehrkultur an Fachhochschulen durchaus als variantenreich charakterisiert werden kann und wechselseitiger Austausch, Kooperation und Teamarbeit (auch Team-Teaching) im Hinblick auf den Lehr-Lernbetrieb durchaus populäre Ideen sind, dominieren dennoch bislang Lehr-Lern-Settings, die insofern als sehr individuell charakterisiert werden können, als dass in der Regel der jeweilige Dozent alleine vor seinen Studierenden steht und diesen nach bestem Wissen und Gewissen frontal lehrzielorientiert bestimmte Inhalte vermittelt. Dies geschieht häufig, ohne dass die betroffene Lehrperson eine professionelle didaktische Ausbildung genossen hat.

In der aktuellen pädagogischen Diskussion wird vielfach – insbesondere von Konstruktivisten – ein Rollenwandel der Lehrenden gefordert. Diese sollten sich von reinen Inhaltsvermittlern wandeln zu Lernbegleitern, Tutoren, Mentoren oder Coaches, die die Studierenden in ihren stärker selbst gesteuerten Lernbemühungen bestmöglich unterstützen.

Mit der Entwicklung moderner Lehr-Lernformen und der Verfügbarkeit adäquater Technologien, z.B. elektronischer Lernmanagementsysteme, welche u.a. auch Möglichkeiten zur Unterstützung des selbst gesteuerten Lernens bieten, sind diverse Vorteile – beispielsweise auch eine stärkere raum-zeitliche Unabhängigkeit – erreichbar geworden. Eine Verbesserung der Qualität der Fachhochschullehre erscheint möglich. In diesem Kontext ist darauf hinzuweisen, dass die nachfolgend beschriebenen Innovationsdurchsetzungsbemühungen nicht darauf abzielen, die hochschulische Präsenzlehre generell durch telemediale Lehrformen abzulösen.

Die Unsicherheiten, die Innovationen zunächst in aller Regel mit sich bringen, müssen bestmöglich aufgefangen werden, soll – wie in diesem Fall – eine intensive und konstruktive Auseinandersetzung mit den neuen Lehr-Lernformen und den zugehörigen Medien stattfinden. Wichtig ist in diesem Kontext vor allem die Entwicklung angemessener Unterstützungsleistungen, die den Lehrenden zum Einen die Potenziale der Innovation aufzeigen und sie zum Anderen bei der Innovationsimplementierung effizient unterstützen. In diesem Zusammenhang können exemplarisch Personalentwicklungsmaßnahmen und das Vorhalten technischer Services genannt werden.

Aus diesen Überlegungen heraus ist das Kompetenzentwicklungsprogramm „Ready for E-Learning“ entstanden. Es verfolgt das Anliegen, die individuellen Hemmschwellen bei der Einführung neuer Lehr-Lernformen und entsprechender Technologien so niedrig wie möglich zu halten bzw. vorhandene Kompetenzbarrieren abzubauen.

Projektziele

Das Projekt „Kompetenzentwicklung für den Einsatz neuer Medien in der Fachhochschullehre (KE-FH)“ ist ein gemeinsames Verbundprojekt der Fachhochschulen Bingen, Kaiserslautern, Koblenz, Ludwigshafen, Mainz und Worms sowie des Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) und wird im Rahmen des Hochschulförderpro-



gramms „Wissen schafft Zukunft“ des Förderbereichs „Multimediiinitiative RP Hochschulen“ über einen Zeitraum von drei Jahren gefördert. Das übergeordnete Projektziel besteht darin, einen maßgeblichen Beitrag für eine nachhaltige strategische und strukturelle Verankerung von E-Learning-Elementen in der Fachhochschullehre zu erbringen. Die Hochschulen leisten im Rahmen dieses Projekts zu diesem Zweck den Aufbau einer entsprechenden Support-Infrastruktur, welche insbesondere die Kompetenzentwicklung der Hochschullehrenden sowie deren individuelle Beratung bzgl. der fallweise optimalen Integration von E-Learning-Elementen in die jeweiligen Lehrveranstaltungen trägt.

Die Erreichung des Projektziels soll auf synergetischem Wege realisiert werden. Überflüssigen Doppelentwicklungen soll entgegengewirkt werden. Die im Projektzusammenhang verwendeten bzw. neu entstehenden Wissens- und Erfahrungsbestände sollen hochschulübergreifend ausgetauscht und somit einem breiten Nutzerkreis zur Verfügung gestellt werden.

Projektorganisation

An allen beteiligten Fachhochschulen wurden zu Beginn des Projekts E-Learning-Support-Einheiten eingerichtet, die zum Einen die individuellen Unterstützungsbedürfnisse der Lehrenden vor Ort berücksichtigen sollen und dementsprechend lokal qualifikatorisch und beraterisch tätig werden. Zum Anderen ist durch die Verbundorganisation des Projekts eine engmaschige Vernetzung gewährleistet, die den o.g. Erfahrungs- und Wissensaustausch ermöglichen soll.

Die Projektkoordination hat der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) übernommen. Er fördert die zum Erreichen des Projektziels benötigte hochschulübergreifende Kollaboration und stellt den Aufbau eines Wissens-, Kooperations- und Support-Netzwerks sicher. Der Aufbau der lokalen Support-Strukturen und hierbei insbesondere die Erarbeitung und Umsetzung eines gemeinsamen Kompetenzentwicklungsprogramms werden vom VCRP inhaltlich und organisatorisch unterstützt.

Der VCRP fungiert zudem als Impulsgeber hinsichtlich einer – in didaktischer, organisatorischer und/oder ökonomischer Hinsicht – nutzbringenden Ausgestaltung virtueller bzw. hybrider Lehr-Lern-Arrangements.

Ready for E-Learning

„Ready for E-Learning“ ist ein praxisbezogenes Kompetenzentwicklungsprogramm, das im Rahmen des Projekts kostenlos angeboten wird. Zielgruppe des Programms sind Fachhochschullehrende, die planen, E-Learning-Elemente (pädagogisch, organisatorisch und/oder ökonomisch) *vorteilbringend* in ihre Lehraktivitäten zu integrieren, und sich zu diesem Zweck intensiv mit dem Themenkomplex E-Learning auseinandersetzen möchten. Teilnahmevoraussetzung ist u.a. die Bereitschaft zum Konzipieren und praktischen Realisieren eines individuellen E-Lehr-Lernprojekts.



Grundsätzlich soll das Programm „Ready for E-Learning“ einen maßgeblichen Beitrag zur Erreichung des o.g. übergeordneten Projektziels leisten. Dies soll insbesondere darüber sichergestellt werden, dass die Teilnehmenden im Zuge einer E-Learning-Basisqualifizierung verschiedene E-Learning- und Blended-Learning-Formen, -Werkzeuge und -Methoden kennenlernen und sich zugehörige Handlungskompetenzen aneignen, um zukünftig eigenständig E-Learning-Elemente *sinnvoll* (d.h. vorteilbringend) in die eigenen Lehraktivitäten integrieren zu können (Konzept- und Realisierungskompetenz als zentrales Programmziel). Erreicht werden soll dieses Ziel unter enger Bezugnahme auf die je individuellen Lernbedürfnisse und -bedarfe der Teilnehmenden, die sich u.a. ableiten aus dem jeweils individuell zu erstellenden E-Lehr-Lernprojekt-konzept.

Weitere Zielsetzungen des Programms bestehen in einer Stärkung der Motivation der Teilnehmenden, zukünftig regelmäßig E-Learning-Elemente in ihre Lehraktivitäten zu integrieren, und in einer Förderung hochschulinterner sowie -übergreifender Kooperationen (hier auch verstanden i.S. eines wechselseitigen Ideen- und Erfahrungsaustauschs). Durch die Programmteilnahme sollen die Lehrenden stärker an die für sie zuständige E-Learning-Support-Einheit gebunden werden.

In den ersten fünf Programmwochen werden anhand eines integrativen und z.T. *adaptiven* Gesamtkonzepts, bei dem Online- und Präsenzlernkomponenten einander ergänzen, das angesprochene E-Learning-Basiswissen vermittelt und zugehörige Handlungskompetenzen angebahnt. In diesem Kontext wird durch die Teilnehmenden ein Konzept für ein individuelles E-Lehr-Lernprojekt erstellt, welches im Anschluss an die fünfwöchige Basisqualifizierung praktisch umgesetzt wird. Mit Hilfe einer sich anschließenden Evaluation dieses Lehr-Lernprojekts lassen sich wertvolle qualitätsorientierte Erkenntnisse für die weitere E-Learning-Praxis generieren. Ein besonderes Charakteristikum des Programms ist somit u.a. auch seine inhaltliche Flexibilität.

Der Schwerpunkt des grundlagenorientierten Lehr-Lernarrangements liegt auf asynchronem Lernen und zeitversetzter Kommunikation. Der Anteil der ebenfalls vorgesehenen Präsenzveranstaltungen (u.a. Workshops, Software-Schulungen¹) wurde bewusst auf ein Minimum reduziert, um den Teilnehmenden eine größtmögliche räumliche und zeitliche Flexibilität beim Lernen zu ermöglichen. Dies betrifft insbesondere auch obligatorische „auswärtige“ Präsenzveranstaltungen, deren Anteil besonders gering ausfällt.

¹ Angeboten wird eine optionale Schulung, die sich auf das vom VCRP kostenlos bereitgestellte Lernmanagementsystem „Blackboard CE 6“ bezieht, den Teilnehmenden einen Einblick in die Nutzungsmöglichkeiten aus der Sicht einer Lehrkraft gewährt und diese entsprechend qualifiziert. Alternativ können die Teilnehmenden auch in ihrer Hochschule vor Ort eine entsprechende Einführung erhalten. Gemäß der im Laufe des Programms erstellten Lehr-Lernprojekt-konzepts und des jeweiligen individuellen Kompetenzportfolios werden optional weitere Schulungsangebote unterbreitet. Denkbar sind in diesem Zusammenhang z.B. vertiefende „Blackboard CE 6“-Schulungen oder auch Qualifizierungsangebote, die sich auf Vorlesungsaufzeichnungen beziehen.



Die Teilnehmenden haben während des Programms die Möglichkeit, vielfältige, eigene Online-Erfahrungen zu sammeln (inklusive der Erprobung kommunikativer E-Learning-Formen und -Methoden). Die Hochschullehrenden erleben E-Learning aus der Teilnehmendenperspektive und sammeln entsprechende Erfahrungen, die es ihnen ermöglichen, sich fortan besser in die Perspektive ihrer Studierenden hineinzuversetzen. Sie lernen in diesem Zuge die Einsatzmöglichkeiten und Funktionsweise der verschiedensten (u.a. kooperations- und kollaborationsunterstützenden) Werkzeuge der Lernplattform direkt aus der Nutzersicht kennen.

Zur Erreichung des zentralen Programmziels steht während der gesamten Laufzeit ein Team erfahrener Experten zur Verfügung, welches die Teilnehmenden auf ihrem gesamten Lernweg sowohl in fachlicher als auch organisatorischer und technischer Hinsicht individuell unterstützt und auf dessen Expertise die Teilnehmenden jeder Zeit zurückgreifen können. Auf diese Weise erhalten diese – neben theoretischen Impulsen – Reflexions- und Feedbackmöglichkeiten und praxisorientierte Tipps.

Eine adaptive Betreuung vor Ort wird hierbei durch die E-Learning-Support-Einheit der jeweiligen Fachhochschule gewährleistet. Die Unterstützung dieser Einheit (u.a. Trainingsmaßnahmen, Beratung) besteht über die Programmdauer hinaus, so dass auch im Hinblick auf mögliche „Nachfolgeprojekte“ immer ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Nach mittlerweile drei komplett abgeschlossenen Programmdurchläufen kann festgestellt werden, dass das Programm von der Zielgruppe gut angenommen wird und von den Teilnehmenden überwiegend positiv bewertet wird. Aus den ersten drei Durchgängen sind über 50 E-Lehr-Lernprojekte hervorgegangen (drei Beispiele sind im Anhang beschrieben).

Das Programmkonzept wurde im Projektverlauf u.a. auf Basis von Evaluationsergebnissen mehrfach leicht verändert. Die aktuelle Programmstruktur ist aus der nachfolgenden Abbildung 1 ersichtlich².

² Der in der Grafik enthaltene praxisbegleitende Online-Kurs wurde zwischenzeitlich gestrichen.

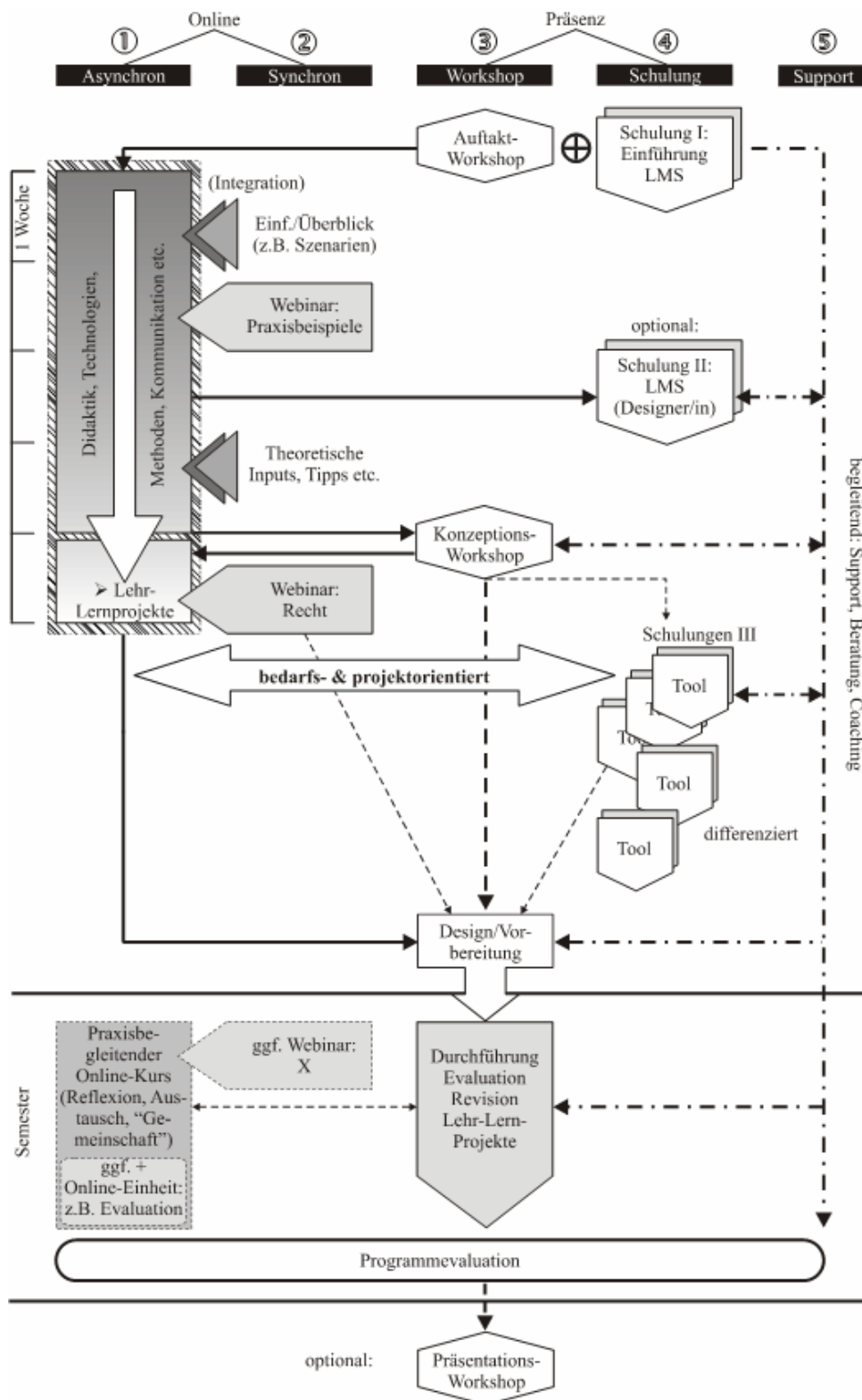


Abb. 1: Programmstruktur Durchlauf 4



Anhang A

Beispiele für Lehr-Lernprojekte (FH Kaiserslautern) nach Teilnahme am Kompetenzentwicklungsprogramm „Ready-for-E-Learning“

(1) Im Fachbereich „Informatik und Mikrosystemtechnik“ der FH Kaiserslautern entstand ein Lehr-Lernprojekt in Form einer integrativen Blended-Learning-Veranstaltung, d.h. die enthaltenen E-Learning-Elemente sind für die Studierenden z.T. verpflichtend.

Das Labor der Lehrveranstaltung sieht u.a. zwei Versuche vor, in denen das Verhalten elektrischer Netzwerke über ein Simulationsprogramm auf der Basis des SPICE-Simulators berechnet wird (Programm LTSpice von LTC, frei verfügbar).

Die grundlegende Bedienung dieses Simulators wird in drei Flashvideos von je 5 Minuten Dauer mit folgenden Themen erläutert:

- Schaltungseingabe,
- Parametrierung der Netzwerkelemente,
- Simulation im Zeitbereich (Sprungantwort), Frequenzbereich (Bodediagramm).

Diese Videos sind auf der Website des Dozenten zusammen mit den restlichen Lehrunterlagen für diesen Kurs hinterlegt.

Sie können mit jedem Browser, der das Flash-/Shockwave-Plugin enthält (praktisch mit jedem Browser sowohl unter Windows als auch unter Linux) geladen und wiedergegeben werden. Sie ermöglichen zusammen mit einigen bereitgestellten Beispielen und der ausführlichen Versuchsanleitung zu diesem Versuch im Selbststudium eine ausreichende Vorbereitung auf die Aufgabenstellungen in diesen Versuchen.

(2) Im Fachbereich „Betriebswirtschaft“ der FH Kaiserslautern entstand ein Lehr-Lernprojekt in Form eines angereicherten Blended-Learning-Ansatzes, d.h. für die Studierenden sind die E-Learning-Elemente als zusätzliches Angebot („add-on“) erstellt worden.

Die verschiedenen Lehrveranstaltungen der Dozentin wurden mit Hilfe eines Vorlesungsaufzeichnungspakets mitgeschnitten.

Diese Videos wurden anschließend auf den einzelnen Kursseiten der Dozentin zusammen mit den restlichen Lehrveranstaltungsunterlagen (Skript, Linksammlung, u.ä.) auf der zentralen Lernplattform für die Studierenden hinterlegt.

Die Videos können mit jedem Browser, der das „Flash-/Shockwave-Plugin“ enthält (praktisch mit jedem Browser sowohl unter Windows als auch Linux) geladen und wiedergegeben werden. Sie ermöglichen zusammen mit einigen bereitgestellten Zusatzinformationen eine ausreichende Nachbereitung der Lehrveranstaltung und eine umfassende Vorbereitung auf die Klausur.



Anhang B

Beispiele für Lehr-Lernprojekte (FH Worms) nach Teilnahme am Kompetenzentwicklungsprogramm „Ready-for-E-Learning“

(1) Im Fachbereich „Informatik“ der FH Worms entstand ein Lehr-Lernprojekt in Form einer angereicherten Blended-Learning-Veranstaltung, d. h. die enthaltenen E-Learning-Elemente sind für die Studierenden nicht verpflichtend.

Die Grundidee ist, von Studierenden für Studierende eine Sammlung von Fehlermeldungen und Fehler verursachenden Quellcodelistings zu erstellen. Diese Sammlung soll den nachfolgenden jüngeren Semestern zur Verfügung gestellt werden und als Open-Source-Projekt weitergeführt werden können.

Die Studierenden wurden angehalten, in einem Diskussionsforum die auftretenden Fehler zu sammeln, zu beschreiben und zu kommentieren. Ein weiteres Forum stand zur Diskussion der Fehlerbehebung zur Verfügung. Die dokumentierten Fehler wurden in einem Glossar abgelegt, welches in alle weiteren Online-Lernumgebungen verlinkbar ist, bei denen es fachlich und inhaltlich gewünscht wird.

Umgesetzt wurde diese Idee mit Hilfe einer neu eingeführten Lernplattform, welche zugleich auch zur Unterstützung von organisatorischen Abläufen erfolgreich genutzt wurde.

(2) Im Fachbereich „Touristik und Verkehrswesen“ der FH Worms entstand ein Lehr-Lernprojekt zum Thema Hotelmanagement in Form eines integrativen Blended-Learning-Szenario-Ansatzes, d.h. für die Studierenden sind die E-Learning-Elemente z.T. verpflichtend.

Der Kurs wird analog zum Grundlagentext komplett auf der Lernplattform abgebildet. Den Studierenden werden alle Lernmittel wie beispielsweise Skripte, Folien, Animationen, Grafiken, Videos zur Verfügung gestellt. Die Auseinandersetzung mit diesen Hilfsmitteln ist gewährleistet, da die Verknüpfung von derartigen Inhalten an Arbeitsaufträge, Aufgaben und Tests gebunden ist. Ergänzend zum Lehrmaterial wurde ergänzend den Studierenden eine Linkliste mit weiterführender Literatur zur Verfügung gestellt.

Außerdem wurde die Lernplattform sehr erfolgreich genutzt, um organisatorische Abläufe des Seminars zu unterstützen.



Anhang C

Beispiele für Lehr-Lernprojekte (FH Ludwigshafen) nach Teilnahme am Kompetenzentwicklungsprogramm „Ready-for-E-Learning“

(1) E-Learning-Kooperation „eFINGER“: eFINGER ist eine E-Learning-Kooperation zwischen der Satakunta University of Applied Sciences mit Hauptsitz in Pori (Finnland) und der Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein. Kern dieser Zusammenarbeit ist der hochschulübergreifende Einsatz unterschiedlicher E-Learning-Szenarien mit dem Ziel, die Hochschullehre mit vernetzten Lehr-Lernmethoden anzureichern und die internationale Ausrichtung zu forcieren.

Ein Pilot-Modul bildet beispielsweise die gesamte Produktionskette eines Unternehmens ab. Hierbei werden von unterschiedlichen Experten der beteiligten Hochschulen die inhaltlichen Aspekte von Supply, Production und Distribution aufeinander abgestimmt. Die jeweiligen Inhalte stellen gleichzeitig für die Studierenden Schwerpunkte in der logistischen Ausbildung dar, die in eine hieran anschließende Projektphase einfließen. Die Projektgruppen setzen sich aus internationalen Studierenden-Teams zusammen und werden mit einer empirischen Aufgabenstellung eines finnischen Unternehmens konfrontiert. Als Lern- und Kommunikationsplattform wird „Moodle“ eingesetzt.

E-Learning bietet somit die Möglichkeit, internationale Hochschulkooperationen aktiv zu gestalten. Neben dem Wissenstransfer lernen die Studierenden in einem realitätsnahen Umfeld, komplexe Projekte in verteilten, internationalen Teams zu realisieren.

Die Projektkoordination erfolgt durch die E-Learning-Support-Einheit der FH Ludwigshafen.

(2) Im Fachbereich III (Logistik) der FH Ludwigshafen entstand ein Lehr-Lernprojekt in Form einer angereicherten Blended-Learning-Veranstaltung, d. h. die enthaltenen E-Learning-Elemente sind für die Studierenden nicht verpflichtend.

Der entsprechende Online-Kurs ist als Ergänzung der Vorlesungen „ERP-Grundlagen“ und „ERP-Praktikum (SAP)“ konzipiert, die Bestandteile des Moduls „ERP-Systeme & Logistik“ sind, und wird mit Hilfe der Lernplattform „Blackboard CE 6“ umgesetzt.

Den Studierenden werden auf der Plattform die Skripte zur Vorlesung, ein Forum zum Austausch bzw. Diskussion über den Lernstoff und weiterführende Links zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Möglichkeit, in umfangreichen Selbsttests ihren aktuellen Lernfortschritt zu überprüfen.

Als Vorbereitung auf den theoretischen Teil der Abschlussklausur, die als E-Klausur durchgeführt wurde, erhalten die Studierenden die Möglichkeit, im Vorfeld an einer „E-Probeklausur“ teilzunehmen.



Außerdem wird die Plattform zur Kursorganisation während der Vorlesungszeit genutzt.

(3) Im Fachbereich II (Marketing) der FH Ludwigshafen entstand ein Lehr-Lernprojekt zum Thema „Grundlagen der BWL“ in Form eines integrativen Blended-Learning-Szenario-Ansatzes, d.h. für die Studierenden sind die E-Learning-Elemente verpflichtend.

Die Lernplattform „Blackboard CE 6“ wird zur Distribution aller Lerninhalte, wie Skripte, Folien, Podcasts und multimediale Content-Module, sowie zur Organisation während des Kursablaufs benutzt. Die Nutzung der online zur Verfügung gestellten Inhalte ist durch die Verknüpfung mit Arbeitsaufträgen, Onlinegruppenarbeiten und Expertenchats gewährleistet.

Umfangreiche Selbsttests und Tests mit individuellem Feedback durch den Lehrenden bereiten die Studierenden auf die Abschluss-E-Klausur vor, die ebenfalls auf der Lernplattform durchgeführt wird.

Anhang D

Beispiele für Lehr-Lernprojekte (FH Koblenz) nach Teilnahme am Kompetenzentwicklungsprogramm „Ready-for-E-Learning“

(1) Im Fachbereich „Ingenieurwesen“ der FH Koblenz entstand ein Lehr-Lernprojekt, in dessen Rahmen Vorlesungsaufzeichnungen im Fach „Technische Mechanik“ erstellt und bereitgestellt wurden. Hierbei wurde ein Wechsel vom klassischen Tafelbild hin zu einem mit einem Screen-Capturing-Software ausgestatteten Tablet-PC vollzogen, um eine einfache Erstellung der Vorlesungsaufzeichnungen bei gleichzeitiger Beibehaltung der sukzessiven "handschriftlichen" Erstellung der Lehrinhalte („Tafelbild“) zu erreichen. Die erstellten Aufzeichnungen wurden in einem eLearning- und eServices-Portal zunächst unüberarbeitet bereitgestellt. Die eingestellten Inhalte wurden durch den Dozenten der Veranstaltung kontinuierlich inhaltlich und medial (Einbindung von Animationen, sprachliche Nachbearbeitung, ...) überarbeitet.

(2) Im Fachbereich „Sozialwesen“ der FH Koblenz wurde ein Lehr-Lernprojekt realisiert, in dessen Rahmen die Studierenden Projektmanagement in (teil-)virtuellen Gruppen unter Verwendung eines personalisierten eLearning- und eServices-Portals erlernt haben. Hierbei teilte sich die Lehrveranstaltung in einen theoretischen und einen praktischen Teil auf. Neben der Vermittlung der Projektmanagement-Grundlagen wurden insbesondere in der zweiten Semesterhälfte Projekte in Form von Gruppenarbeiten durchgeführt. Hierbei wurden die Teilnehmenden während ihrer (teil-) virtuellen Gruppenarbeit mit praxisrelevanten Anforderungen aus dem Projektmanagement konfrontiert und mussten beispielsweise ein Change-Management in ihr jeweiliges Projekt integrieren, um so auf neue Anforderungen seitens des Auftraggebers (des Dozenten) zu reagieren.



Die Autoren

Florence De Boni, FH Mainz, E-Learning-Support, e-learning@fh-mainz.de

Georg Emunds, FH Ludwigshafen, Support-Einheit für E-Learning und Multimedia am Rechenzentrum, Georg.Emunds@fh-lu.de

Lorenz Fehling, FH Ludwigshafen, Support-Einheit für E-Learning und Multimedia am Rechenzentrum, Lorenz.Fehling@fh-ludwigshafen.de

Timo Göth, FH Mainz, E-Learning-Support, e-learning@fh-mainz.de

Simone Grimmig, FH Kaiserslautern, e-Learning Support-Einheit, mailto:simone.grimmig@fh-kl.de

Dorothea Hoppe-Dörwald, FH Worms, Beratungsstelle für Mediendidaktik und E-Learning, d.hoppe@fh-worms.de

Markus A. Mohr, FH Bingen, Medienkompetenzzentrum im Rechenzentrum der FH Bingen, mohr@fh-bingen.de

Nils Paskarbies, Virtueller Campus Rheinland-Pfalz, paskarbies@vcrp.de

Dirk Reiländer, FH Koblenz, Kompetenzzentrum Virtuelle Organisation und Engineering, Dirk.Reilaender@fh-koblenz.de



Falls Sie Fragen zum Projekt bzw. Programm haben sollten, wenden Sie sich bitte an den Projektkoordinator Nils Paskarbies oder direkt an die Mitarbeitenden der jeweiligen E-Learning-Support-Einheiten (s.o.). Der vierte Programmdurchlauf startet am 27.1.2009.